

SCHULDIENTENSTE

Jahresbericht Schuljahr 2020/21



Impressum

Jahresbericht Schuldienste Kriens, Schuljahr 2020/21
November 2021

Herausgeberin: Myriam Achermann, Leiterin Schuldienste Kriens
Redaktion: Christine Fleck, Stellvertretung Schuldienstleitung

Layout: Marcel Bucher, www.marabu-fotografik.ch



Inhalt

	Einleitung	4
	Dank	5
1.	Logopädie	6
1.1	Personelles	6
1.2	Schwerpunktthema	6
1.3	Qualitätssicherung	7
2.	Psychomotorik	9
2.1	Personelles	9
2.2	Schwerpunktthema	10
2.3	Qualitätssicherung	11
3.	Schulpsychologie	12
3.1	Personelles	12
3.2	Schwerpunktthema	13
3.3	Qualitätssicherung	14
4.	Schulsozialarbeit	15
4.1	Personelles	15
4.2	Schwerpunktthema	17
4.3	Qualitätssicherung	17
5.	Anhang	18
5.1	Jahresstatistik Logopädie	18
5.2	Jahresstatistik Psychomotorik	19
5.3	Jahresstatistik Schulpsychologie	20
5.4	Jahresstatistik Schulsozialarbeit	21



Einleitung

Gerne stelle ich Ihnen unseren Jahresbericht der Schuldienste Kriens zum Schuljahr 2020/21 zu. Wir möchten unsere Arbeit interessierten Personen aus den Bereichen Schule, Behörden und Öffentlichkeit bekannt machen und darüber informieren, was unsere Fachdienste im vergangenen Schuljahr beschäftigt hat.

Neuer Fachbereich Schulunterstützung

Die Schuldienste Kriens haben den Auftrag, Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler, sowie deren Eltern zu verschiedenen Themen der Entwicklung zu beraten, Therapien anzubieten und Abklärungen durchzuführen, wo dies notwendig ist. Zu den Schuldiensten Kriens gehören der Logopädische Dienst (Sprachentwicklung), die Psychomotorik-Therapiestelle (Bewegungs- und Wahrnehmungsentwicklung), der Schulpsychologische Dienst (schulische und individuelle Entwicklung) und die Schulsozialarbeit (soziale und persönliche Entwicklung).

Seit August 2020 gehört auch der neue Fachbereich Schulunterstützung zu den Schuldiensten und wird administrativ, organisatorisch und personell durch die Leiterin der Schuldienste geführt. Der neue Fachbereich Schulunterstützung ist eigentlich nicht neu, jedoch neu organisiert. Zur praxisbezogenen Unterstützung der umfassenden Aufgabe der Bildung aller Krienser Schülerinnen und Schüler hat die Volksschule Kriens ab dem Schuljahr 2020/21 verschiedene bereits vorhandene schulunterstützenden Massnahmen im Bereich herausforderndes Verhalten in einem Fachbereich zusammengeführt.

Zu den schulunterstützenden Massnahmen gehören:

- Familienklassenzimmer: Zur Stärkung der sozialen und emotionalen Entwicklung und der Bindung zwischen Kindern und deren Eltern besuchen Schülerinnen und Schüler zusammen mit einem Elternteil einen Vormittag pro Woche den Unterricht in einer Kleingruppe im speziell dafür angelegten Familienklassenzimmer.
- Beziehungsförderndes Rollenspiel: In den Klassen des Zyklus 1 und in Einzelfällen auch in höheren Klassenstufen werden auf Wunsch der Lehrpersonen speziell konzipierte Rollenspiele zur präventiven Förderung der sozialen Beziehungen untereinander durchgeführt.
- Coaching Integrierte Sonderschulung: Dieses Angebot beinhaltet individuelle Beratungen sowohl für Eltern als auch Lehrpersonen im Bereich herausforderndes Verhalten, um die Haltekraft der beiden Lebenswelten Schule und Elternhaus zu stützen und den Kindern einen Verbleib an der Volksschule Kriens zu ermöglichen. Anspruch auf integrierte Sonderschulung Verhalten haben Lernende, die aufgrund von schweren Verhaltensauffälligkeiten auf zusätzliche Unterstützung und Förderung angewiesen sind, welche von der Regelschule nicht im erforderlichen Ausmass angeboten werden können. Voraussetzung ist, dass die Unterstützungs- und Förderangebote der Regelschule ausgeschöpft wurden und keine ausreichende Verbesserung gebracht haben.

Die Zusammenlegung der unterschiedlichen schulunterstützenden Angebote bietet einerseits eine Bündelung von Ressourcen und andererseits die Möglichkeit, zunehmend nach gemeinsamer und einheitlicher pädagogischer Haltung die Bezugspersonen der Krienser Schülerinnen und Schüler zu begleiten, ihnen Handlungsalternativen vorzuschlagen und deren Wirkung zu reflektieren.



«Null Bock auf Lernen»

Unseren jährlichen internen Weiterbildungshalbtag konnten wir auch im vergangenen Schuljahr durchführen. Das Thema Lernmotivation beschäftigt die Fachpersonen der Schuldienste, aber auch viele Eltern und Lehrpersonen immer wieder. Vor allem wenn die Kinder und Jugendlichen eine Null-Bock-Haltung an den Tag legen und uns in einer gewissen Ohnmacht stehen lassen. Unter der Anleitung von Stefan Küng, langjähriger Coach für Lehrpersonen an verschiedenen Institutionen, haben wir uns mit unserer eigenen Lerngeschichte auseinandergesetzt und herauskristallisiert, was zur Erhöhung der Lernmotivation beiträgt und was hinderlich wirkt. Weiter haben wir reflektiert, in wie weit und auf welche Weise wir im Berufsalltag die Lernmotivation unserer Klientinnen und Klienten stärken.

Wodurch wird unser Verhalten eigentlich gesteuert? Hierzu gibt es zwei Grundhaltungen anhand der X-Y Theorie nach Mc Douglas:

- Theorie X: Der Mensch ist unwillig. Der Mensch muss stark geführt und kontrolliert werden (z. B. mit Strafen).
- Theorie Y: Der Mensch ist engagiert. Der Mensch ist interessiert und strebt nach Selbstverwirklichung. Durch ein hohes Mass an Selbstbestimmung, Eigenverantwortung oder Mitspracherecht wird er motiviert.

Wir waren uns alle einig, dass wir von letzterer Theorie ausgehen wollen. Die drei Grundbedürfnisse weisen den Weg zu mehr Eigenverantwortung:

- Streben nach Autonomie (Orientierung und Kontrolle)
- Soziale Eingebundenheit
- Kompetenz (Selbstwirksamkeit)

Wenn wir verminderter Lernmotivation begegnen, lohnt es sich zu fragen, welche Grundbedürfnisse verletzt sind oder zu kurz kommen. Anhand einer Hypothese lassen sich geeignete Reaktionen ableiten. Hierbei spielt die Attribution von Erfolg eine grosse Rolle, die Zuschreibung also, aufgrund welcher Faktoren ein Erfolg entstanden ist. Förderlich ist es, den Erfolg über

eigene Anstrengung zu erklären. Bemerkungen wie «siehst du, es lohnt sich die persönliche Lernzeit zu besuchen», «das hast du ganz alleine deinem Fleiss zu verdanken» oder «du verstehst Zusammenhänge sehr schnell» helfen den Kindern und Jugendlichen, ihr eigenes Zuschreibungsmuster positiv zu verändern. Ein weiterer wichtiger Faktor ist die Art der Motivation. Belohnung und Bestrafung helfen meist nur sehr kurzfristig, da durch ihren Einsatz alleine die extrinsische, von aussen gesteuerte Motivation gesteigert wird. Viel nachhaltiger wäre hingegen die intrinsische Motivation, auf Interesse beruhende Motivation, welche entsteht, wenn höhere Grade an Selbstbestimmung geschaffen werden. Sie ist die günstigste Voraussetzung für anspruchsvolles konzeptionelles Lernen.

«Jemand zu nehmen, wie er ist und nicht wie wir wollen, dass er ist. Das ist das Konzept der Liebe.»

(Pablo Pineda Ferrer im Film Alphabet)

Besuch vom Departementsleiter

Mit Freude durften wir dem neuen Departementsvorsteher Marco Frauenknecht zu Beginn seiner Amtszeit Einblicke in unser Schaffen geben. Sein deutlich spürbares Interesse an unserem Auftrag hat uns gezeigt, dass ihm die Anliegen und Bedürfnisse in der Beratung, Abklärung und Therapie von Kindern und Jugendlichen mit besonderen Herausforderungen wichtig ist und er sich für diese Bedürfnisse im neuen Stadtrat einsetzt. Das schafft Vertrauen und Zuversicht.

Dank

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen engagierten Eltern, Erziehungsberechtigten, Lehrpersonen, Schulleitenden, dem Rektor Markus Buholzer und seinem Rektoratsteam, dem Leiter der Abteilung Familien- und Kulturdienste Oliver Kehrer, dem Departementsleiter Marco Frauenknecht, externen Fachstellen sowie den Fachpersonen der Medizin und Psychotherapie für die wertvolle und lösungsorientierte Zusammenarbeit bedanken.

Myriam Achermann
Leiterin Schuldienste Kriens



1. Logopädie

1.1 Personelles

• Brigitte Villiger Bühlmann	55.0 %	inkl. 12.1 % ZP*	*ZP: Zusatzpensum für Therapien im Rahmen Integrativer Sonderschulung
• Irène Langensand Infanger	44.0 %	inkl. 3.5 % ZP	
• Karin Weber Föhn	97.0 %	inkl. 22.5 % ZP	
• Kathrin Roth	38.5 %	inkl. 3.5 % ZP	
• Sabrina Resch	93.5 %	inkl. 10.4 % ZP	
Total LPD	328.0 %	inkl. 52.0 % ZP	

Nach fünf Jahren verlässt Sabrina Resch den Logopädischen Dienst Kriens. Sie wird weiterhin als Logopädin in der Ostschweiz tätig sein. Bei einem leckeren Nachtessen haben wir unsere Kollegin verabschiedet. Wir freuen uns sehr, ab dem kommenden Schuljahr Noemi Brunner als neue Logopädin in unserem Team willkommen heissen zu dürfen!

1.2 Schwerpunktthema

Der Mangel an Logopädinnen und Logopäden wurde auch in Kriens spürbar

Frühzeitig konnte die aufs kommende Schuljahr frei werdende Stelle ausgeschrieben werden, worauf im Laufe der Zeit einzelne Bewerbungen eingegangen waren. Leider haben sich alle Bewerbenden gegen eine Anstellung im Kanton Luzern entschieden.

Die Vorstellung, dass trotz grosser Anstrengung im kommenden Schuljahr annähernd 100 Stellenprozent vakant sein könnten, hat uns sehr beschäftigt. Es wäre äusserst bedauerlich gewesen, wenn vielen Kindern aus Kriens die logopädische Therapie verwehrt geblieben wäre. Glücklicherweise konnte die Stelle zum Schuljahresbeginn 2021/22 besetzt werden. Andere Gemeinden im Kanton Luzern hatten diesbezüglich weniger Glück und haben teilweise über 100 Stellenprozent vakant.

Logopädie in Zeiten von Corona

Im Oktober 2020 erreichte uns die zweite Coronawelle. Ab dieser Zeit mussten wir – nebst den schon bestehenden Schutzmassnahmen – während der Therapien und Abklärungen einen Mund- und Nasenschutz tragen, was besonders für die logopädische Arbeit erschwerend war. Unsere Therapiekinder mit einer Sprachbehinde-

rung sind oft darauf angewiesen, dass sie vom Mund der Logopädin ablesen bzw. abschauen können. Das war mit der Schutzmaske natürlich nicht möglich. Dies hatte zur Folge, dass gewisse Therapieinhalte wie Lautanbahnungen vorerst vertagt werden mussten. Auch die Weisung, nicht mehr mit Lebensmitteln zu arbeiten, hat unsere Arbeit eingeschränkt, da wir mit einigen Kindern auch handelnd arbeiten (backen, Fruchtspiesse zubereiten etc.). Abstandhalten ist bei der logopädischen Arbeit ebenfalls kaum möglich, weshalb die eingesetzte Plexiglasscheibe sowie die Schutzmaske zwar einen guten Schutz boten, uns in der Arbeit aber auch behinderten. Wir hatten das Glück, dass das ganze Logopädieteam gesund bleiben durfte und wir keinen Coronafall hatten.

Praktikum und Hospitationen

Während des ganzen Schuljahres hatten wir immer wieder Hospitantinnen zu Besuch, denen wir einen Einblick in unseren Beruf gewährten. Vom 04.01. bis 08.02.2021 wurde im Logopädischen Dienst eine Praktikantin aufgenommen, welche in der praktischen Arbeit mit den Kindern wertvolle Erfahrungen sammeln konnte. So tragen wir zur Ausbildung der angehenden Logopädinnen und Logopäden bei.



Kriens ohne rechtsgültiges Budget

An der Volksabstimmung im Januar 2021 wurde das Budget 2021 abgelehnt, dies führte zu einem längeren budgetlosen Zustand, der auch unsere Arbeit beeinflusst hat. Es konnten keine neuen Therapiematerialien gekauft werden und Weiterbildungskurse wurden nicht bezahlt. Seit Anfang Juli 2021 dürfen wir wieder über unser gewohntes Budget für Therapiematerial verfügen. Dafür sind wir sehr dankbar.

1.3 Qualitätssicherung

Q-Gruppe

Die Zusammenarbeit mit den Logopädinnen aus Horw erlebten wir auch in diesem Schuljahr als inspirierend und bereichernd. Wir führten gegenseitige Hospitationen mit anschließenden Fachgesprächen durch und trafen uns zweimal in Kriens zu einer Intervision und einer Reflexionszusammenkunft. Ein drittes Treffen musste coronabedingt in Kleingruppen stattfinden. Über folgende Themen konnten wir uns austauschen:

- Informationen über Aktuelles aus den Diensten
- Austausch über die Durchführung der logopädischen Erfassung im Kindergarten (LEK). Die Horwer Logopädinnen haben die LEK anhand der Empfehlungen des DLV im Herbst 2020 zum ersten Mal durchgeführt. Eine Evaluation steht noch aus.
- Fachgespräche zu logopädischen Themen und Fragen zu Therapiekindern.
- Austausch von Therapiematerialien, Ideenbörse
- Verabschiedung von Sabrina Resch.

Kantonale Konferenz

Kim Pasternak, Beauftragte für Logopädie, lud uns zu zwei kantonalen Konferenzen ein. Bei der ersten Veranstaltung konnten wir uns unter Einhaltung der erforderlichen Coronaschutzmassnahmen treffen. Die zweite Konferenz wurde online durchgeführt. Nichtsdestotrotz erhielten wir interessante und aktuelle Informationen und hatten Gelegenheit angeregt zu diskutieren.



Auch unsere Handpuppe «Nili» trägt beim Spielen eine Maske - Kerzen ausblasen geht aber so nicht!

Folgende Themen kamen zur Sprache:

- Fachkräftemangel in der Logopädie: Die Situation spitzt sich zu und auf verschiedenen Ebenen wird nach Lösungen gesucht.
- Wir erhalten aktuelle Informationen aus der DVS.
- Die ressourcenbedingte Laufzeitbeschränkung auf drei Jahre für eine integrierte Sonderschule im Bereich Sprachentwicklung wirft viele Fragen auf und wir Logopädinnen bedauern diesen Entscheid sehr.



- Herr Dr. med. Seo Simon Ko, Leiter der Phoniatrie und Pädaudiologie im Kantonsspital stellt seine Arbeit vor.
- Wir befassen uns mit verschiedenen Varianten der Durchführung der logopädischen Erfassung im Kindergarten.
- Frau Tina Ammer, Beauftragte Medien und Informatik, gibt uns eine erste Einführung in das neue und schon bald anwendbare kantonale Berichtswesen «Casemanagement Educase».
- Zwei kantonale Arbeitsgruppen werden ins Leben gerufen: Die eine befasst sich mit Lese-/Rechtschreibstörungen und der unzureichenden Kapazitäten von Therapiemöglichkeiten. Die zweite Arbeitsgruppe wird sich dem Thema von ICF (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit) widmen.

Weiterbildungen

Auch im Bereich der Weiterbildungen machte sich die Coronasituation bemerkbar. Wo es machbar und sinnvoll war, haben wir Online-Kurse besucht. Nicht jedes Fachthema eignet sich hierfür jedoch gleich gut, weshalb auch gewisse Kursteilnahmen verschoben wurden auf die Zeit, in der Präsenzunterricht wieder möglich ist. Jede Logopädin bildet sich zudem auch stetig persönlich weiter, indem sie Fachliteratur/Fachzeitschriften liest und die besuchten Weiterbildungskurse aufarbeitet. Innerhalb des Teams haben wir uns auch stets fachlich ausgetauscht sowie in den Osterferien eine «interne» Weiterbildung zu den Themen «Wortschatz», «Unterstützte Kommunikation» und «Screening im Bereich Morpho-Syntax» abgehalten.

Folgende externe Weiterbildungen wurden besucht:

- Semantisch-lexikalische Störungen bei Kindern
- Onlineweiterbildung: laterale Aussprachestörungen bei Kindern
- Einführung in den pädagogischen Orientierungsrahmen





2. Psychomotorik

2.1 Personelles

• Andrea Zimmermann	43.4 %	inkl. 13.8 % ZP*
• Franziska Kägi	31.8 %	
• Hubert Müller	22.4 %	inkl. 3.5 % ZP
• Ruth Gauch	75.4 %	inkl. 17.5 % ZP

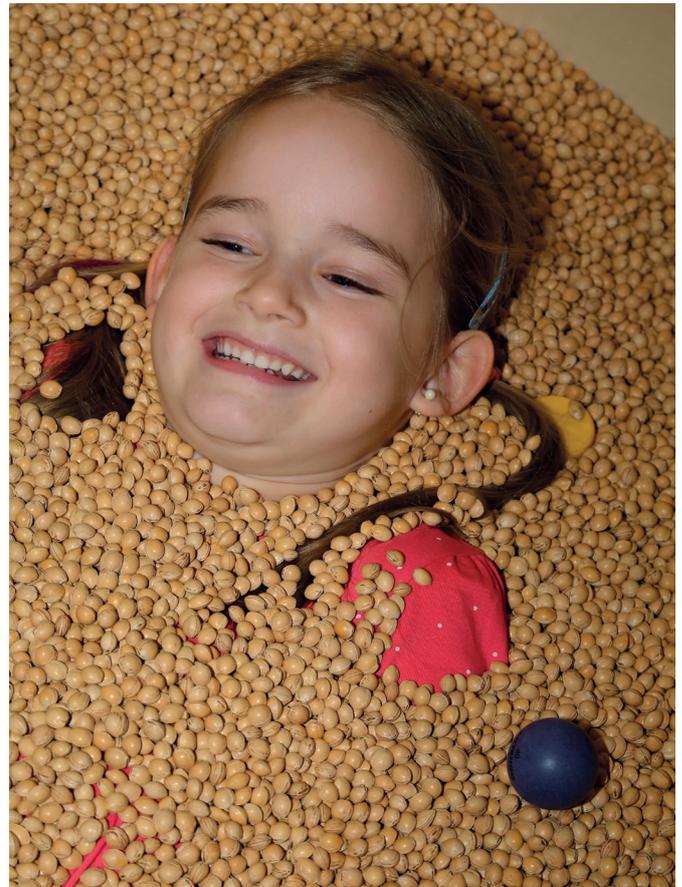
Total PMT **173.0 %** **inkl. 34.8 % ZP**

*ZP: Zusatzpensum für Therapien im Rahmen Integrativer Sonderschulung

Dieses Jahr konnten wir mit unserem «altbewährten» Team wieder starten. Corona beschäftigte uns noch immer, nun wurde die Maskenpflicht eingeführt. Die Kinder gewöhnten sich schnell an die neue Situation und es wurde zum Alltag.

Das Interesse an unserer Stelle und unserem Beruf ist gross. So durften wir vielen Hospitierenden einen Einblick in unseren Beruf geben.

Die räumliche Situation ist unverändert eng. Wir freuen uns auf den geplanten zusätzlichen Raum im nächsten Jahr.





«Gäll, du gsehsch mech!»

2.2 Schwerpunktthema

«Gsehsch du mech?»

Von der Bedeutung des Gesehen-Werdens

Das Erweitern der Bewegungskompetenzen der uns anvertrauten Kinder im grob-, fein-, und graphomotorischen Bereich und die Differenzierung der Wahrnehmungsfähigkeiten gehören zu unseren zentralen Aufgaben als Psychomotoriktherapeutinnen. Die Stärkung des Selbstvertrauens und der Eigenaktivität sowie das Erweitern der Sozialkompetenz, der Handlungsplanung und der Kommunikationsfähigkeit gehören ebenso dazu.

Um diese Ziele zu erreichen, braucht es einen gut eingerichteten Psychomotorikraum und grundlegende

fachlich-methodische Kompetenzen. Noch wichtiger und übergeordnet steht jedoch die Beziehungskompetenz, unsere Bereitschaft und Fähigkeit, die Bedürfnisse, Signale und Impulse der Kinder wahrzunehmen und auf diese entsprechend einzugehen.

In der Psychomotoriktherapie machen die Kinder zahlreiche Selbstwirksamkeitserfahrungen, welche wiederum für den Aufbau eines positiven Selbstkonzepts bedeutsam sind. «Mein Tun, meine Ideen, meine Versuche, meine Kräfte, meine Handlungen wirken» (Veronika Pinter-Theiss; Psychomotorische Entwicklungsbegleitung in Theorie und Praxis).

Das Mädchen auf dem Bild blickt uns fröhlich, stolz und selbstbewusst an. Sie erlebt, wie sie sich durch kräftiges Ziehen und Loslassen dynamisch in Schwung bringen kann und mutig in der Schweben bleiben kann.



Sie sucht den bestätigenden Blick von aussen, welcher ihrem Erleben noch mehr Bedeutung und Wert gibt.

«Schau wie gut ich das kann! Gell, du siehst mich!»

Viele unserer «Therapiekinder» werden jedoch häufig in ihren Schwierigkeiten und Defiziten gesehen und kritisiert: «Pass doch auf, nicht schon wieder, bist halt selber schuld ...»

Deshalb ist dieser bestätigende Blick von aussen für sie besonders wohltuend und entwicklungsfördernd. Dieses Feedback und das Teilen der erfolgreichen und lustvollen Augenblicke fördert das Selbstvertrauen der Kinder enorm.

Kinder wollen gesehen und beantwortet werden, suchen und brauchen unsere Resonanz und dies von Anfang an! Schon ein Säugling lächelt, gluckst, strampelt und sucht damit die Aufmerksamkeit des Gegenübers und wird von diesem im besten Fall auch gesehen und beantwortet. Auf diese Weise entstehen Interaktion, Nähe, Vertrauen und Bindung.

In unserem Berufsalltag beobachten wir zunehmend, dass die Kinder von ihren Bezugspersonen zu wenig gesehen werden und dass sie die Erfahrungen der ungeteilten Aufmerksamkeit immer seltener machen können. Häufig fehlt die Zeit oder die Bereitschaft dazu, oder der Blick ist auf das Handy gerichtet.

Umso wichtiger ist es deshalb, die Eltern an den Erfolgen der Kinder in der Therapie teilnehmen zu lassen und diese sichtbar zu machen. Bei Gesprächen können wir aufzeigen, welche Fortschritte und Erfolgserlebnisse das Kind gemacht hat. Dieser andere, wohlwollende Blick auf ihr Kind löst wiederum bei den Eltern Gefühle der Zuversicht und Freude aus.

Auch die Eltern brauchen unseren bestätigenden Blick von aussen! Indem wir ihre Bemühungen und ihren Einsatz für das Wohlergehen ihres Kindes wertschätzen

und aufzeigen, wie sie ihr Kind im Alltag bereits positiv unterstützen, fördern wir ihr Vertrauen in ihre elterlichen Erziehungs- und Beziehungskompetenzen. Sie fühlen sich auf diese Weise gesehen und ermutigt.

Wenn wir Eltern an den Therapiestunden teilnehmen lassen, ist es schön zu beobachten, wie sich die Freude des Kindes, wenn es z. B. ohne Hilfe über den Kletterturm steigt oder den Ball angstfrei fangen kann, oft unmittelbar im Gesichtsausdruck der Mütter oder Väter spiegelt.

Dieses ausgesprochene oder unausgesprochene «Ich sehe dich, du machst das toll» ist ausgesprochen wertvoll und bedeutsam, denn: «Es ist für die Potenzialentfaltung unserer Kinder die beste Hilfestellung, wenn wir als Erwachsene ihnen möglichst viel Gelegenheit bieten, diesen Zustand ungeteilter Aufmerksamkeit zu erleben» (Gerhard Hüther; Was wir sind und was wir sein können).

Diese Potenzialentfaltung findet in der Psychomotoriktherapie in einem hohen Masse statt. Wir hoffen, es ist uns gelungen, dies im diesjährigen Jahresbericht sichtbar zu machen, denn Sinn und Zweck eines Jahresberichts ist? Ja, genau: Gesehen werden!

2.3 Qualitätssicherung

Weiterentwicklung, Weiterbildungen und Vorträge

- UEMF: Umschriebene Entwicklungsstörungen der motorischen Funktionen
- «Mehr Sicherheit bei der Beobachtung von Laterali-tät und Dominanz»
- Gruppensupervisionen
- Intervisionen in der Q-Gruppe
- Hospitationen bei und von Fachkolleginnen
- Kantonalkonferenzen
- Fachliteratur



3. Schulpsychologie

3.1 Personelles

• Christine Fleck	85.3 %	inkl. 3.5 % inkl. 10.8 %	StV Schuldienstleitung Fallführung/Coaching IS SPD
• Chiara Lustenberger/Laura Aeschbacher	40.0 %		
• Mariana Lins	60.0 %	inkl. 2.8 %	Coaching IS SPD
• Myriam Achermann	85.3 %	inkl. 60.0 % inkl. 23.4 % inkl. 1.9 %	Schuldienstleitung Fallführung/Coaching IS SPD Beziehungsförderndes Spiel
• Sylvia Wechsler	30.0 %		Sachbearbeitung Schuldienstleitung und SPD
Total SPD	300.6 %	inkl. 127.6 %	obige Zusatzpensen

TEAM «Together everyone achieves more»

Auch wenn wir im Berufsalltag oft «Einzelkämpferinnen» sind, so halten wir stets als Team zusammen und können unkompliziert, vertrauenswürdig und offen schulpsychologischen Fragestellungen und auch mal privaten Anliegen mit kreativen Ideen und Humor begegnen. Diese Verbundenheit ist uns besonders wichtig und wird durch gemeinsame Ausflüge, Pausen und Geburtstagsessen gestärkt.

Mit Laura Aeschbacher hatten wir in diesem Schuljahr eine tatkräftige Unterstützung. Sie hat effizient und kompetent zahlreiche Anmeldungen bearbeiten können. Von August bis November hat Laura die Stellenprozente von Myriam Achermann übernommen, anschliessend blieb sie bis ins Frühjahr als Aushilfe und hat ausschliesslich Fallarbeit geleistet. Wir waren sehr dankbar um diese wertvolle Unterstützung. Laura hat unterdessen eine Anstellung in Emmen und ist weiterhin als Primarlehrerin tätig.

Chiara Lustenberger ist im November zu unserem Team gestossen, sie hat in den Jahren zuvor bereits ein Praktikum bei uns absolviert sowie als Aushilfe gearbeitet. Chiara fügte sich durch ihre humorvolle und kompetente Art schnell bei uns ein. Sie hat die Stellenprozente von Myriam Achermann, welche sich auf die Leitungsfunktion sowie den Aufbau des neuen Fachbereiches «schulunterstützende Massnahmen» konzentriert hat, übernommen.

Wir vermissen Myriam als Schulpsychologin, aber in ihrer Leitungsfunktion und im Rahmen vom IS SPD ist sie weiterhin stets zur Stelle für unsere Anliegen und sorgt für unser Wohl. Wir sind dankbar, dass sie ihr Büro weiterhin im Moserhaus auf einem Stockwerk mit dem SPD hat.

Unsere Sachbearbeiterin Sylvia Wechsler war auch in diesem Schuljahr die erste Ansprechperson am Telefon, um kompetent Auskunft zu geben. Mit ihrer liebevollen Art und das zuverlässige «Mitdenken» hat sie uns in den strengen Zeiten besonders Stärke gegeben.



«Zeig uns, woher du kommst! Wir interessieren uns für deine Geschichte.»

3.2 Schwerpunktthema

Schulabsentismus

Im vergangenen Schuljahr war der Schulpsychologische Dienst vermehrt in Kontakt mit Lehrpersonen und Eltern, die sich um Kinder sorgten, welche dem Schulunterricht fernblieben. Dies belastete nicht nur die Kinder selbst, sondern hatte Auswirkungen auf das gesamte Umfeld und löste grosse Unsicherheiten und Gefühle der Machtlosigkeit bei diesem aus. Bei schulabsentem Verhalten ist ein schnelles Intervenieren und ein ein-

heitlicher Umgang der Schule und Eltern für den weiteren Verlauf zentral. Die Interventionsmöglichkeiten sind dabei vielfältig. Die Schulpsychologinnen konnten in vielen Fällen zusammen mit dem schulischen und familiären Umfeld individuelle und kreative Lösungen finden, um den betroffenen Kindern und Jugendlichen einen gelingenden Wiedereinstieg in die Schule zu ermöglichen.

Die Offenheit der Beteiligten und die lösungsorientierte Zusammenarbeit des Systems rund um das einzelne Kind wurde sehr geschätzt und diente dazu, eine rasche Handlungsempfehlung auszuarbeiten. In einigen



Fällen benötigte es auch weitere Massnahmen wie z. B. den Einbezug von psychotherapeutischen Fachpersonen, damit sich die Kinder und ihr Umfeld langfristig wirkungsvolle Strategien aneignen können im Umgang mit solchen persönlichen Krisen.

Der Begriff Schulabsentismus vereint die Problematiken:

- Schuleschwänzen (Fernbleiben, um attraktiveren Tätigkeiten nachzugehen)
- Schulphobie (Trennungsangst)
- Schulangst (schulbezogene Ängste und Befürchtungen, z. B. Prüfungsangst oder Mobbing).

Die Ursachen können vielschichtig sein.

(Quelle: Merkblatt Schulabsentismus –
Dienststelle Volksschulbildung Luzern)

Prozessbegleitende Unterstützung und Beratung

Das Jahr ist durch eine Zunahme von prozessbegleitender Unterstützung und Beratung seitens SPD gekennzeichnet. Die Erweiterung dieses Arbeitsfeldes spiegelt sich im SPD-Alltag wider – die Anzahl an Anfragen sowie die mannigfaltige Natur der Anforderungen werden als eine willkommene Entwicklung betrachtet und gestalten die Arbeit vielseitiger.

Die verschiedenen Themen und Situationen, welche Eltern, Lehrkräfte und weitere Fachpersonen mit dem SPD verbinden, werden auf den Grundlagen des systemischen Ansatzes sowie ressourcenorientiert angegangen. Neutralität und Transparenz sind Schlüsselhaltungen, welche Vertrauen aufbauen und die

Hemmschwelle für Anfragen verringern. Für die Schulpfychologinnen steht das Wohl des Kindes im Zentrum.

3.3 Qualitätssicherung

Im Rahmen der Kantonalen Konferenz trifft sich der Schulpfychologische Dienst Kriens unter der Leitung von Brigitte Schumacher dreimal im Jahr mit allen anderen Schulpfychologischen Diensten des Kantons Luzern. Dort werden aktuelle Themen aus der Schulpfychologie besprochen und bearbeitet.

Des Weiteren treffen wir uns mehrmals im Jahr im Rahmen einer kleinen und grossen Regionalstellensitzung mit den Schulpfychologischen Diensten der Region für einen fachlichen Austausch und kollegiale Fallbesprechungen.

Mitarbeit in regionalen und kantonalen Arbeitsgruppen:

- Diagnostik von Lese-Rechtschreib-Störungen
- Newsletter Schulpfychologie Kanton Luzern
- Steuergruppe der Kantonalen Konferenz der SPDs

Individuelle Weiterbildung:

- Bindungsgeleitete Arbeit im pädagogischen Umfeld – Beratung von Eltern, Leitung: Prof. Dr. Henri Julius
- Stärke statt Macht: Basis-Training, Leitung: Claudia Seefeld und Uri Weinblatt)
- Nurtured Heart Approach, Leitung: Valentin Rast und Urban Stirnimann



4. Schulsozialarbeit

4.1 Personelles

• Cornelia Tack	70.0%	Schulhaus Meiersmatt
• Eliane Burkart	20.0%	Schulhaus Kuonimatt + 2.2 % BFSp
• Georgio Wiss	60.0%	Schulhaus Roggern + 3.5 % Fachleitung SSA
• Martina Aregger	50.0%	Schulhäuser Feldmühle, Gabeldingen, Obernau
• Thomas Tanner	60.0%	Schulhäuser Zentrum, Bleiche und Krauer + 31.4 % Familienklassenzimmer/BFSp
• Tobias Versteeg	60.0%	Schulhäuser Amlehn und Brunnmatt + 6.8 % Coaching IS SPD/BFSp
• Urban Stirnimann	60.0%	Schulhäuser Kirchbühl und Sportschule
Total SSA	380.0 %	

*BFSp: Beziehungsförderndes Rollenspiel in Schulklassen

«Die einzige Beständigkeit ist der Wandel». Mit Cornelia Tack, Stellvertretung von Valentin Rast, durften wir im Januar ein neues Teammitglied begrüßen. Sie übernimmt das Pensum von Valentin Rast und bietet das Angebot der SSA im Schulhaus Meiersmatt an. Valentin Rast und Eliane Burkart, SSA Kuonimatt, haben die SSA Kriens Ende Schuljahr 2020/21 verlassen, um sich anderen beruflichen Herausforderungen zu stellen. Wir wünschen euch, Eliane und Valentin, alles Gute für die Zukunft und danken euch herzlich für die tolle Zusammenarbeit. Die Stelle SSA Kuonimatt wird im Schuljahr 2021/22 neu besetzt.



Nach einer Mediation - wir haben eine Lösung gefunden



4.2 Schwerpunktthema

Auch im Schuljahr 2020/2021 war der Arbeitsalltag von «Corona» geprägt. Unsicherheiten und Ängste als Auswirkungen des «Lockdowns» begleiteten unsere tägliche Beratungsarbeit. Das zweite Jahr der Pandemie zeigte bei vielen Schülerinnen und Schülern, die heftigeren Reaktionen und macht sich auch bei den Beratungszahlen bemerkbar. Trotz dieser Herausforderung fanden immer wieder Begegnungen statt und tragfähige Beziehungen konnten gestärkt werden. Wir lernten die digitalen Möglichkeiten zu schätzen und erweiterten unsere Medienkompetenz. Diese Möglichkeiten trugen dazu bei, dass viele spannende Weiterbildungen und Workshops besucht werden konnten. Auch konnte das Projekt «Klassenrat –Themenbox zur Einführung des Klassenrates für Lehrpersonen» umgesetzt werden.

Projekte:

- AG Klassenrat
- AG digitaler Auftritt Schulsozialarbeit
- Einführung Friedensbrücke/Friedensseil im ganzen Schulhaus Kuonimatt
- Einführung «Schlupsi, der innere Schiedsrichter» im ganzen Schulhaus Amlehn
- Einführung und Projektumsetzung «Friedenslotsen» auf dem Schulhausplatz für das ganze Schulhaus Brunnmatt. Auch im Schulhaus Obernau wurde dieses Projekt auf der 5. und 6. Primarstufe eingeführt.

4.3 Qualitätssicherung

Die Installation des «Jugendnetzes» als Folge der erweiterten Medienkompetenz ist ein Projekt, welches die drei Sekundarschulzentren gemeinsam mit der Jugendarbeit lanciert haben. Mit der Videokonferenz-Plattform «Teams» können sich die Schulleitungen, die SSA, sowie die Jugendarbeit unkompliziert zu den aktuell bei den Jugendlichen auftauchenden Themen austauschen. Dieser Austausch dient der Früherfassung und ist, obwohl schon gut etabliert, noch in der Pilotphase.

Da interdisziplinäre Vernetzung immer wichtiger wird, hat die Jugendarbeit (JA) und die SSA noch in einem weiteren Projekt zusammengearbeitet. Die JA hat eine «Helpcard» für Kriens lanciert, gemeinsam mit der SSA wurden hier die Angebote und aktuellen Anlaufstellen für Jugendliche definiert.

Individuelle Weiterbildungen:

- CAS Sexualpädagogik in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, 23 Tage
- CAS LKO Plus (Lösungs- und kompetenzorientierte Gesprächsberatung), 25 Tage
- isi-Kongress, Institut für Systemische Impulse, 3 Tage
- Tierische Stärkung in herausfordernden Situationen im Schulalltag – Arbeit mit «Inneren Teilen» nach Alfons Aichinger in Kombination mit der Verwendung von «Ostheimer» Tieren, 3 Halbtage
- Stressregulation und Schule – Neurobiologische Grundlagen für ein besseres Verständnis von Traumafolgestörungen und von akkumuliertem Stress – Fachreferat von Dr. Urs Honauer
- Der sichere Ort - Hilfreiches aus der Traumapädagogik, 2 Tage

Workshops:

- Interne Weiterbildung zum Thema: Lösungsansätze, um die Lernmotivation zu wecken - eigene Zugänge ausloten!
- Fachinput zum Mischkonsum, akzent Luzern
- Fachinput zu «Nurtured Heart Approach (NHA)»
- Fachinput zu «Traumapädagogik»
- Fachinput «Wenn Mama und Papa streiten»

Mitarbeit in Arbeitsgruppen:

- AG Klassenrat
- AG digitaler Auftritt Schulsozialarbeit
- Taskforce Prävention (Polizei, KESB, JA und SSA)



5. Anhang

5.1 Jahresstatistik Logopädie

LPD	Schuljahr 2018/19	Anteil SuS KG/PS	Schuljahr 2019/20	Anteil SuS KG/PS	Schuljahr 2020/21	Anteil SuS KG/PS	
ANMELDUNGEN	106	5.4%	100	5.0%	123	6.0%	
UNTERSUCHUNGEN	Total Untersuchungen	147	149	158	7.5%	7.4%	7.8%
	Logopädische Therapie	73	71	87	3.7%	3.5%	4.3%
	Kontrolle	29	40	27	1.5%	2.0%	1.3%
	Beratung	32	24	35	1.6%	1.2%	1.7%
	Keine Massnahme	13	14	9	0.7%	0.7%	0.4%
THERAPIEN	Total Kinder in Therapie	145	124	144	7.4%	6.2%	7.1%
	bis und mit 12 Monate	90	68	95	4.6%	3.4%	4.7%
	mehr als 12 bis 24 Monate	32	32	31	1.6%	1.6%	1.5%
	mehr als 24 bis 36 Monate	12	10	7	0.6%	0.5%	0.3%
	mehr als 36 Monate	11	14	11	0.6%	0.7%	0.5%
NATIONALITÄT	CH	93	85	87	4.7%	4.2%	4.3%
	Nicht - CH	52	39	57	2.6%	1.9%	2.8%
GESCHLECHT	weiblich	43	36	49	2.2%	1.8%	2.4%
	männlich	102	88	95	5.2%	4.4%	4.7%
SCHWEREGRAD DES SPRACHGEBRECHENS	Leichtes / mittleres Sprachgebrecen	111	90	94	5.6%	4.5%	4.6%
	Schweres Sprachgebrecen	34	34	50	1.7%	1.7%	2.5%
IS-KINDER	10	0.5%	13	0.6%	11	0.5%	
Total SuS KG/PS	1968	100.0%	2013	100.0%	2038	100.0%	
LPD Pensum	272.4		266.6		266.6		
Anzahl SuS KG/PS pro 100% Pensum	722		755		764		
Anzahl SuS LPD pro 100% Pensum	53		47		54		



Anhang

5.2 Jahresstatistik Psychomotorik

PMT		Schuljahr 2018/19	Anteil SuS KG/PS	Schuljahr 2019/20	Anteil SuS KG/PS	Schuljahr 2020/21	Anteil SuS KG/PS
ANMELDUNGEN		53	2.7%	56	2.8%	63	3.1%
UNTERSUCHUNGEN	Total Untersuchungen	50	2.5%	45	2.2%	54	2.6%
	Psychomotorik-Therapie	30	1.5%	30	1.5%	39	1.9%
	Kontrolle	1	0.1%	2	0.1%	1	0.0%
	Beratung	1	0.1%	3	0.1%	6	0.3%
	Keine Massnahme	18	0.9%	10	0.5%	8	0.4%
THERAPIEN	Total Kinder in Therapie	65	3.3%	65	3.2%	82	4.0%
	bis und mit 12 Monate	32	1.6%	29	1.4%	39	1.9%
	mehr als 12 bis 24 Monate	27	1.4%	23	1.1%	22	1.1%
	mehr als 24 bis 36 Monate	4	0.2%	12	0.6%	13	0.6%
	mehr als 36 Monate	2	0.1%	1	0.0%	8	0.4%
NATIONALITÄT	CH	35	1.8%	36	1.8%	48	2.4%
	Nicht - CH	30	1.5%	29	1.4%	34	1.7%
GESCHLECHT	weiblich	17	0.9%	17	0.8%	16	0.8%
	männlich	48	2.4%	48	2.4%	66	3.2%
IS-KINDER		7	0.4%	6.5	0.3%	9	0.4%
Total SuS KG/PS		1968	100.0%	2013	100.0%	2038	100.0%
PMT Pensum		134.5		138.7		138.2	
Anzahl SuS KG/PS pro 100% Pensum		1463		1451		1475	
Anzahl SuS PMT pro 100% Pensum		48		47		59	



5.3 Jahresstatistik Schulpsychologie

SPD		Schuljahr 2018/19	Anteil SuS total	Schuljahr 2019/20	Anteil SuS total	Schuljahr 2020/21	Anteil SuS total
BEARBEITETE FÄLLE	Total	234	8.9%	217	8.2%	273	10.2%
ANMELDEINSTANZ	Erziehungsberechtigte	36	1.4%	39	1.5%	39	1.5%
	Schule	184	7.0%	169	6.4%	227	8.5%
	Andere	14	0.5%	9	0.3%	7	0.3%
	Verordnet	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
ANMELDEGRÜNDE	Lernen und Leisten	148	5.7%	145	5.5%	192	7.2%
	Verhalten und Erziehen	66	2.5%	57	2.2%	67	2.5%
	Psychische Probleme	20	0.8%	15	0.6%	14	0.5%
SCHULISCHE HERKUNFT	Vorschule / KG – 2. PS	66	2.5%	69	2.6%	78	2.9%
	3. – 6. PS	133	5.1%	114	4.3%	152	5.7%
	Sek I	35	1.3%	34	1.3%	41	1.5%
GESCHLECHT	weiblich	64	2.4%	78	3.0%	101	3.8%
	männlich	170	6.5%	139	5.3%	172	6.4%
NATIONALITÄT	CH	148	5.7%	146	5.5%	192	7.2%
	Nicht-CH	86	3.3%	71	2.7%	81	3.0%
SONDERSCHULABKLÄRUNGEN		58	2.2%	41	1.6%	52	1.9%
INTERVENTIONSDAUER	kurz (1-5 Kontakte)	177	6.8%	167	6.3%	230	8.6%
	mittel (6-10 Kontakte)	47	1.8%	41	1.6%	34	1.3%
	lang (ab 11 Kontakten)	10	0.4%	9	0.3%	9	0.3%
FALLTYP	neu	124	4.7%	115	4.4%	161	6.0%
	weitergeführt	17	0.7%	14	0.5%	18	0.7%
	alt	93	3.6%	88	3.3%	94	3.5%
WARTEFRIST	0 – 14 Tage (Notfall)	81	3.1%	91	3.4%	61	2.3%
	15 – 40 Tage	53	2.0%	63	2.4%	57	2.1%
	Mehr als 40 Tage	86	3.3%	47	1.8%	142	5.3%
AKTIVITÄTEN	Beobachtungsbesuch	28	1.1%	43	1.6%	39	1.5%
	Bericht verfassen	60	2.3%	63	2.4%	91	3.4%
	Elternberatungsgespräch	54	2.1%	57	2.2%	39	1.5%
	Explorationsgespräch	51	2.0%	29	1.1%	63	2.3%
	Fachgespräch	64	2.4%	53	2.0%	58	2.2%
	Lehrpersonenberatung	56	2.1%	65	2.5%	57	2.1%
	Standortgespräch	16	0.6%	11	0.4%	21	0.8%
	Testpsych. Abklärung	115	4.4%	124	4.7%	133	5.0%
	Auswertungsgespräch	112	4.3%	118	4.5%	132	4.9%
Total SuS KG/PS/SEK		2615	100.0%	2642	100.0%	2685	100.0%
SPD Pensum		164.3		166.8		171	
Anzahl SuS total pro 100% Pensum		1592		1584		1570	
Anzahl SuS SPD pro 100% Pensum		142		130		160	



5.4 Jahresstatistik Schulsozialarbeit

SSA	Schuljahr 2018/19	Anteil SuS total	Schuljahr 2019/20	Anteil SuS total	Schuljahr 2020/21	Anteil SuS total
PROBLEMLAGEN (> 5 Nennungen)	362	13.8%	341	12.9%	452	16.8%
Absenzen	18	0.7%	10	0.4%	6	0.2%
Ängste	40	1.5%	29	1.1%	34	1.3%
Ausgrenzung	20	0.8%	19	0.7%	23	0.9%
Berufswahl	11	0.4%	9	0.3%		0.0%
Erziehung	16	0.6%	7	0.3%	17	0.6%
Freundschaftskonflikte	48	1.8%	33	1.2%	59	2.2%
Häusliche Gewalt	12	0.5%	12	0.5%	8	0.3%
Kindeswohlgefährdung	15	0.6%	13	0.5%	15	0.6%
Konflikte in Klasse	46	1.8%	69	2.6%	93	3.5%
Konflikte mit Lehrperson	25	1.0%	20	0.8%	21	0.8%
Konflikte zu Hause	27	1.0%	41	1.6%	55	2.0%
Lernschwierigkeiten	14	0.5%	20	0.8%	21	0.8%
Liebe / Sexualität					7	0.3%
Migration					7	0.3%
Motivationsschwierigkeiten	15	0.6%	11	0.4%	13	0.5%
Scheidung/Trennung	29	1.1%			9	0.3%
Verhaltensauffälligkeit	36	1.4%	30	1.1%	43	1.6%
Mobbing			9	0.3%	14	0.5%
Physische Gewalt			6	0.2%	7	0.3%
ANMELDEINSTANZ						
Erziehungsberechtigte	65	2.5%	39	1.5%	39	1.5%
KESB/Berufsbeistände	3	0.1%	3	0.1%	3	0.1%
Lehrpersonen	137	5.2%	155	5.9%	147	5.5%
Kinder/Jugendliche selbst	106	4.1%	99	3.7%	193	7.2%
Schulleitung	25	1.0%	30	1.1%	11	0.4%
Schulsozialarbeit	26	1.0%	12	0.5%	13	0.5%
Mitarbeitende Betreuung			3	0.1%	2	0.1%
Total SuS KG/PS/SEK	2615	100.0%	2642	100.0%	2685	100.0%
SSA Pensum	371.1		385.6		380	
Anzahl SuS total pro 100% Pensum	705		685		707	
Anzahl SuS SSA pro 100% Pensum	98		88		119	

Teamfotos Schuljahr 2021/22



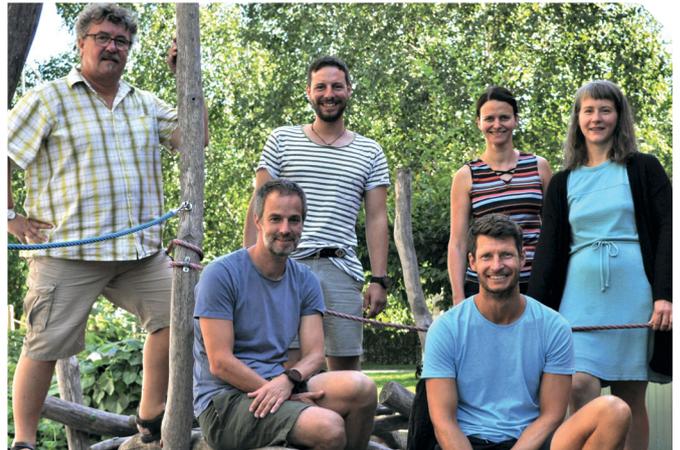
Logopädischer Dienst



Psychomotorik-Therapiestelle



Schulpsychologischer Dienst



Schulsozialarbeit

Kontakt Schuljahr 2021/22

Kontakt Schuldienste

Horwerstrasse 5
schuldienste@volksschule-kriens.ch
Leitung: Myriam Achermann

Sekretariat	041 329 61 25
Myriam Achermann	041 329 61 35
myriam.achermann@volksschule-kriens.ch	

Kontakt Logopädie

Horwerstrasse 5; lpd@volksschule-kriens.ch

Irène Langensand Infanger	041 329 61 32
Noemi Brunner	041 329 61 33
Kathrin Roth	041 329 61 32
Brigitte Villiger Bühlmann	041 329 61 31
Karin Weber Föhn	041 329 15 05

Kontakt Psychomotorik

Schulhaus Grossfeld, Horwerstrasse 5a
041 329 61 40; pmt@volksschule-kriens.ch

Ruth Gauch
Franziska Kägi
Manuela Manetsch
Andrea Zimmermann

Kontakt Schulpsychologie

Horwerstrasse 5; spd@volksschule-kriens.ch

Sekretariat, Sylvia Wechsler	041 329 61 25
Myriam Achermann	041 329 61 35
Christine Fleck	041 329 61 26
Mariana Lins	041 329 61 27
Chiara Lustenberger	041 329 61 26/27

Kontakt Schulsozialarbeit

ssa@volksschule-kriens.ch

Amlehn und Brunnmatt:	
Tobias Versteeg	079 653 44 59
Feldmühle und Gabeldingen:	
Martina Aregger	079 172 53 79
Grossfeld, Dorf und Krauer:	
Thomas Tanner	079 762 54 17
Kirchbühl 1/2 und Sportschule:	
Urban Stirnimann	079 653 43 88
Meiersmatt 1/2	
Cornelia Tack	079 462 58 13
Obernau und Kuonimatt:	
Petra Salzmann	079 595 81 83
Roggern 1/2:	
Georgio Wiss	079 653 43 47

SCHULDIENTE KRIENS

Horwerstrasse 5, 6010 Kriens, 041 329 61 25

www.schuldienste-kriens.ch

www.volksschule-kriens.ch

